



Es gilt das gesprochene Wort

Freitag, 7. Dezember 2018, Restaurant Schnitz und Gwunder, Zugerstrasse 1, Steinhausen
129. GV Zuger Kantonaler Imkerverein

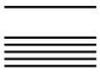
Grusswort

Anrede

Vielen Dank für Ihre Einladung. Ich möchte Ihnen die Grüsse der Frau Landammann und des Regierungsrats überbringen, Ihnen zu Ihrem Engagement gratulieren und Ihnen alles Gute wünschen. Das AVS-Team unter der Leitung von Kantonstierarzt Rainer Nussbaumer kann heute Abend nicht hier sein. Er lässt mich jedoch seine besten Grüsse ausrichten.

Ich bin heute Abend gerne zu Ihnen nach Steinhausen gekommen, denn an keiner andern Generalversammlung, an die ich eingeladen werde, werden so schöne Jahresberichte verfasst wie bei den Imkern. Denn es empfiehlt sich, zur Vorbereitung eines Besuchs einer Generalversammlung die Jahresberichte zu lesen. Sie haben folgende Sätze Ihres Bieneninspektors Hermann Villiger bereits gehört: "Extreme Trockenheit, eine sehr spät einsetzende Waldtracht sowie teilweise eine hohe Milbenbelastung Ende der Bienenaison verpassten diesem anpruchsvollen Bienenjahr einen bleibenden Eindruck." Und: "Anfang Juni beginnt es leicht vom Blatt und Wald zu honigen." - Das könnte doch aus der Feder eines der grossen romantischen Dichter stammen.

Albert Einstein hat berühmterweise bereits erkannt, wie wichtig die Biene für den Mensch ist. So hat er prognostiziert, dass der Mensch nur noch vier Jahre zu leben hätte, wenn die Biene einmal von der Erde verschwunden sein sollte. Wenn Politiker von einer Periode von vier Jahren hören, dann denken sie auch an die Vierjahreszyklen zwischen ihren Wahlen. Ich achtete deshalb den ganzen Sommer auf die Bienen, ob sie noch leben und ihrer Arbeit nachgehen. Als mir am Wahlsonntag dann eine Biene um die Nase flog, wusste ich, dass ich wohl auch die nächsten vier Jahre als Regierungsrat überleben werde.



Bienen sind also auch für Politiker wichtig - und Bienen mir sind zugegebenermassen ans Herz meiner Tätigkeit als Gesundheitsdirektor gewachsen.

Die Bienen sind aber auch wichtig für unser Land. Die Forschungsanstalt Agroscope hat im vergangenen Jahr berechnet, dass die Schweizer Landwirtschaft jährlich einen Ertrag von 350 Millionen Franken produziert, den sie nur dank der Bestäubung durch Honig- und Wildbienen erzielt.

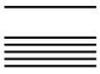
Deutlich wird diese Wichtigkeit der Biene durch Bilder aus China, die wir wohl alle schon gesehen haben: Aufgrund des Bienensterbens müssen dort Menschen die Bestäubung von Obstbäumen übernehmen und mit Pinseln von Blüte zu Blüte klettern und den Blütenstaub verteilen. Die Biene hat also einen enormen Effekt auf den Menschen und die Natur. Und glücklicherweise ist dies langsam auch in der breiten Bevölkerung anerkannt. Die Biene hat heute zurecht den Status eines Wundertieres.

Es ist deshalb wichtig und angebracht, dass sich der Kanton Zug für das Wohl der Bienen einsetzt. Wir wollen dies in erster Linie so erfüllen, indem wir Sie als Imker und Pfleger von Bienenvölkern bei Ihrer Tätigkeit unterstützen.

Ich danke ganz herzlich den drei nebenamtlichen Bieneninspektoren, die im Auftrag des Veterinärdienstes die rund 2800 Bienenvölker im Kanton regelmässig kontrollieren, um den Ausbruch von Krankheiten rasch festzustellen und eine Ausbreitung zu vermeiden. Auch dieses Jahr kam es zu fünf Krankheitsfällen, die gut eingedämmt werden konnten.

Die Zukunft wird sicher weiterhin viele Herausforderungen mit sich bringen. Der Klimawandel und die damit steigenden Temperaturen drohen viele Aspekte der Natur aus dem Gleichgewicht zu bringen und sind auch für die Bienenvölker eine Gefahr. Wie mir die Fachleute aus dem AVS erklärt haben, breiten sich im Moment in Europa zudem neue Schädlinge wie der Bienenbeutenkäfer aus.

Der Kanton Zug wird weiterhin seinen kleinen Beitrag dazu leisten, dass die Biene auch in Zukunft ihre wichtige Aufgabe für die Natur und Landwirtschaft übernehmen kann. Dazu sind wir vor allem auf



das tatkräftige Engagement der aktiven Imkerinnen und Imker angewiesen. Der grösste Dank gilt deshalb Ihnen für die Pflege der Bienen im Kanton Zug. Denn Sie alle leisten Ihren Beitrag dazu, dass die Zuger Bienen gesund bleiben. Zuger Kirschen werden somit dank Ihren Bienenvölkern auch in Zukunft blühen, wachsen und gedeihen. Der wichtigste Zuger Rohstoff - ob in fester oder flüssiger Form - wird uns damit auch künftig erhalten bleiben.

Hermann, ich lese gerne auch nächstes Jahr deine poetischen Bemerkungen zum Bienenjahr und beobachte als Politiker genau, wie gut es den Bienen geht. Vielleicht hatte Einstein ja recht.

Vielen Dank und alles Gute!